



Börlind ist ein familiengeführtes Unternehmen (von links): Alicia, Vanessa, Michael, Daniela, Patricia und Nicolas Lindner.

Bild: z

Altburg: Börlind Gesellschaft für kosmetische Erzeugnisse mbH

Über 40 „sehr gut“ von der Stiftung Warentest

In Europa, in Asien und in Nordamerika leben vor allem die Kunden der Börlind Gesellschaft für kosmetische Erzeugnisse mbH. Das Unternehmen, das im Calwer Stadtteil Altburg zu Hause ist, setzt ganz auf Naturprodukte. Selbst das Wasser wird aus einem Tiefenbrunnen auf dem Firmengelände geholt. Aus kleinsten Anfängen hat sich das Familienunternehmen einen Weltruf erarbeitet.

Der Naturkosmetikmarkt in Deutschland wächst zweistellig – und mit ihm die Erwartungen der Verbraucher. Kunden legen zunehmend Wert auf nachhaltige Produkte, umweltverträgliche Herstellungsverfahren und fairen Handel der Inhaltsstoffe. Als führender deutscher Naturkosmetikhersteller nimmt Börlind seit Jahrzehnten eine Vorreiterrolle ein und prägt den Kosmetikmarkt. Innovative und nachweislich wirksame Produkte – gepaart mit Authentizität, Transparenz, ökologischem Handeln und sozialer Verantwortung – zeichnen das Familienunternehmen aus dem Schwarzwald aus.

Ob in New York, Paris, Tokio oder Mailand: Kunden weltweit schätzen die Naturkosmetikprodukte aus dem Hause Börlind. Neben Europa sind Asien und Nordamerika wichtige Märkte in Übersee.

Die Geschichte

Die 2016 verstorbene Börlind-Gründerin Annemarie Lindner gilt als Pionierin der Naturkosmetik. Zu einer Zeit, als noch viele an die Allmacht der

Chemie glaubten, setzte sie bereits auf die Wirksamkeit natürlicher Inhaltsstoffe. Schon 1947 begann die gelernte Kosmetikerin – damals noch in der DDR – Kräuterkosmetik herzustellen. 1959 wagte sie mit ihrem Mann Walter Lindner und Geschäftspartner Hermann F. Börner einen Neuanfang in Calw im Schwarzwald: Die Börlind GmbH war geboren. Mit Einführung der Marke Annemarie Börlind Natural Beauty begann die Erfolgsgeschichte des Naturkosmetikunternehmens.

Als erster Kosmetikhersteller bot Börlind 1965 Systempflege an und erhielt dafür das begehrte neuform-Siegel. Mit LL Regeneration, einer hochwertigen Pflegeserie für die Haut ab 30, eroberte Börlind Anfang der 70er-Jahre den Markt. Mittlerweile blickt diese Produktreihe auf eine über 40-jährige Erfolgsgeschichte zurück. 1985 übernahm Annemarie Lindners Sohn Michael offiziell die Leitung des Unternehmens. Inzwischen ist auch die dritte Generation an Bord, um den Familienbetrieb in die Zukunft zu führen. Um auch Menschen mit schwieriger Haut zu helfen, gründete Michael Lindner 1987 die Dado-Cosmed GmbH. Seither bietet

die Marke Dado Sens Dermacosmetics Pflegepräparate für Kunden mit Hautproblemen wie Neurodermitis, Akne oder Allergien.

Die Marke

Börlind überzeugt mit immer neuen Pflegeinnovationen und steht mit seiner Marke Annemarie Börlind Natural Beauty für nachweislich wirksame Naturkosmetik, die durch innovatives und nachhaltiges Handeln aus einzigartigen Rohstoffen entwickelt wurde. Die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft werden genutzt, um mit zukunftsweisender Forschung das verborgene Potenzial der Natur zu entdecken. Die Produktpalette bietet für jeden Hauttyp und jeden Pflegebedarf das Richtige. Ob Gesicht, Körper oder Haare, Sonnenschutz, Make-up oder Pflege für den Mann – die Systempflegeserien und Spezialpflegeprodukte von Börlind erfüllen jedes Bedürfnis.

Da immer mehr Menschen reizempfindliche, allergische, trockene oder unreine Haut entwickeln, hat sich das Unternehmen mit der Marke Dado Sens Dermacosmetics zum Ziel gesetzt, der Haut zu geben, was sie wirklich braucht – in medizinischer Hinsicht und auf natürlicher Basis. In jahrelanger Forschung und Zusammenarbeit mit Dermatologen wurden einzigartige Pflegeserien für alle sensiblen Hautzustände entwickelt. Mit spür- und sichtbarer Wirksamkeit und dermatologisch geprüfter Verträglichkeit.

Die Philosophie von Börlind: wissenschaftlicher Pioniergeist, gelebte Wertigkeit und der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur. In der hauseigenen Forschungs- und Entwicklungsabteilung in Altburg entstehen seit Jahrzehnten Weltneuheiten. Dabei haben alle Produkte eines gemeinsam: Allen wurde von unabhängigen Testinstituten Wirksamkeit und Verträglichkeit attestiert.

Die Erfolge

Über 60 Auszeichnungen und Awards kann Börlind in seiner Firmengeschichte bereits verbuchen. Mehr als 40 Mal vergab den Stiftung Warentest und Öko-Test das Prädikat „sehr gut“. Seit 2012 trägt Börlind das Nachhaltigkeitsiegel „Certified Sustainable Economics“ (CSE), das für ökologisch verantwortliche, sozial integrierte und qualitätsorientierte Unternehmensführung verliehen wird. Die Stiftung für die Deutsche Wissenschaft verlieh dem Schwarzwälder Unternehmen wiederholt das Siegel „Innovativ durch Forschung“.

Doch nicht nur das Unternehmen und seine Produkte, sondern auch Familie Lindner selbst

wurde vielfach ausgezeichnet. 2005 erhielt Annemarie Lindner in New York den „Natural Legacy Award“ – den „Oscar“ der amerikanischen Naturwarenbranche – für ihr Lebenswerk. 2009 verlieh ihr die deutsche Parfümeriebranche den „Beautyworld Cup“ für ihre Leistungen in der Kosmetikindustrie. Der Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg wurde der Grande Dame der Naturkosmetik 2010 überreicht. 2011 erhielt die damals 91-Jährige zudem den „Maurice Lacroix Business Award“. Laudatorin Renate Künast betonte, Annemarie Lindner sei „nicht nur Vorbild als Unternehmerin, sondern auch Vorbild für die junge Generation“. Ihr Sohn Michael Lindner wurde 1998 für seine Verdienste mit der Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Die Kommunikation

„Made in the Black Forest“ – unter diesem Motto vermarktet das Schwarzwälder Familienunternehmen seine Kosmetik rund um den Erdball. Mit der Markenschärfung 2015 bewies der Hersteller, dass Tradition und Innovation, Natur und Eleganz, lokale Verbundenheit und weltweite Bekanntheit bei Börlind untrennbar zusammengehören. Jedes Produkt wird mit dem Qualitätssiegel verschlossen, das die wichtigsten Fakten zu Inhaltsstoffen, Wirksamkeit und Marke zusammenfasst. Das Siegel wurde 2016 mit dem German Design Award ausgezeichnet.

In frischem Grün, welches das Corporate Design bestimmt, präsentiert sich auch die Website des Unternehmens. Via Facebook, Instagram und YouTube versorgt Börlind interessierte Kunden mit Informationen aus seiner Produktwelt. Neben den üblichen Kommunikationswegen ist der Kundenservice des Kosmetikherstellers auch via WhatsApp für Fragen erreichbar. Mit dem Magazin „Natürlich Frau“ und dem Kundennewsletter bietet Börlind Lesestoff zum Thema Pflege und Schönheit und informiert rund um seine Naturkosmetikprodukte, sozio-ökologische Projekte und aktuelle Neuigkeiten.

Grüne Fakten

Börlind stellt alle seine Produkte im Schwarzwald her. Ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen ist für den Hersteller daher selbstverständlich. Alle eingesetzten Pflanzenextrakte stammen, wenn verfügbar, aus kontrolliert biologischem Anbau oder aus Wildsammlung. Gentechnisch veränderte Pflanzen kommen nicht

zum Einsatz. Auch auf Silikone, Parabene und Mineralölderivate verzichtet Börlind seit jeher. Das Unternehmen spricht sich gegen Tierversuche aus und verwendet keine Tierextrakte. Alle Börlind-Produkte sind vegetarisch, zum Teil sogar vegan.

Einen großen Stellenwert nimmt die Unterstützung von Fair-Trade-Projekten ein. Hierbei reicht das Engagement von einem Bio-Kartébutter-Projekt in Mali, das eine faire Lebensgrundlage für lokale Familien schafft, über eine Schulherberge in Bangladesch bis hin zur Unterstützung des Projekts „Rosen statt Opium“ im Iran. Bei der Auswahl ihrer Lieferanten achtet Börlind sorgfältig auf ökologisch und ethisch einwandfreie Verarbeitung, faire Arbeitsbedingungen, eine gerechte Entlohnung und die Ablehnung von Kinderarbeit.

Grüne Zukunft

Börlind entwickelt seine Naturkosmetik beständig weiter. Das Unternehmen glaubt an den Fortschritt der Wissenschaft, um auch künftig neue Wirkungskomplexe zu erschließen.

Peter Maier

Blickpunkte

- Bekannte und erfolgreiche Schauspielerinnen wie Christiane Paul oder Cosma Shiva Hagen schwören ebenso auf die Börlind-Naturkosmetik aus dem Schwarzwald wie auch die Hollywoodgrößten Jessica Alba, Nicole Kidman, Kate Winslet oder Renée Zellweger.
- „Was ich nicht essen kann, gebe ich nicht auf meine Haut.“ Dieser Anspruch von Firmengründerin Annemarie Lindner bestimmt bis heute die Auswahl der Inhaltsstoffe. Börlind verwendet neben Szechuanpfeffer oder Öl von Pistazienbäumen auch Extrakte aus Flieder, Meeres-Plankton oder Rotalgen zur Kosmetikherstellung.

- Schwarzwälder Quellwasser aus dem firmeneigenen Brunnen bildet die Basis aller Börlind-Pflegeprodukte. Aus 160 Metern Tiefe wird reines, sehr weiches Quellwasser gewonnen, das anders als Leitungswasser völlig frei von chemischen Belastungen ist – eine einzigartige Grundlage für die Börlind-Naturkosmetik.
- Sowohl 2016 als auch 2017 hat die Expertenjury des German Brand Award Annemarie Börlind Natural Beauty als Sieger in der Kategorie „Industry Excellence in Branding / Beauty & Care“ auserkoren und damit die Markenstrategie der Naturkosmetikmarke gewürdigt.



LL Regeneration ist der Bestseller unter den Systempflegeserien.



Die Pflegeserie Aquanature ist auch bei Männern beliebt.





Konvoi der Lang-Lkw auf dem Hof der Alfred Schuon GmbH in Haiterbach. Nach den guten Erfahrungen mit den ersten beiden Lang-Lastwagen während einer einjährigen Testphase hat das Logistikunternehmen vier weitere Fahrzeuge mit einer Länge von 25,25 Metern gekauft und kürzlich geliefert bekommen. Bild: z

Haiterbach: Logistikunternehmen macht mit den Lang-Lastwagen gute Erfahrungen beim Transport von sperrigen Gütern

Schuon fährt mit extra langen Lastern

Groß, größer, Lang-Lkw: Seit Jahresbeginn sind die 25,25-Meter-Fahrzeuge nach fünfjähriger Testphase offiziell für den Regelbetrieb zugelassen. Die Alfred Schuon GmbH hat inzwischen sechs Lang-Lkw im Einsatz. Für die Automobilindustrie transportiert der Logistiker aus Haiterbach vor allem leichte, sperrige Ladungen in Bayern und Baden-Württemberg.

Weniger Kraftstoffverbrauch, weniger Schadstoffausstoß, weniger Lkw auf der Straße. Dazu keine Mehrbelastung der Infrastruktur und keine Verlagerungen vom Schienenverkehr auf die Straße: Zu diesen Ergebnissen kommt die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) in ihrem Abschlussbericht Ende 2016, nachdem 13 Bundesländer und 60 Unternehmen am bundesweiten Feldversuch teilgenommen hatten.

Die Erkenntnisse decken sich mit den Erfahrungen,

gen, die Logistikdienstleister Schuon in seiner einjährigen Testphase gesammelt hat. „Mit unseren ersten beiden Lang-Lkw ersetzen wir die vorher für die Route notwendigen drei Jumbofahrzeuge“, erklärt Frank Wohlgemuth, Leiter des Fuhrparks und Fahrpersonals bei Schuon. So sinke nicht nur das Verkehrsaufkommen, sondern auch die Umweltbelastung. Die BASt ermittelte durchschnittliche Effizienzgewinne und Kraftstoffersparnisse zwischen 15 und 25 Prozent.

Weniger Schadstoffe

Damit verbunden ist ein reduzierter Schadstoffausstoß: „Wir wollen den CO₂-Ausstoß unseres Fuhrparks so gering wie möglich halten. Der Einsatz der Lang-Lkw entspricht somit auch unserer Ökostrategie Green Logistics“, bemerkt Geschäftsführer Alexander Schuon. Denn das Logistikunternehmen steht für Nachhaltigkeit und optimiert daher kontinuierlich seine Ökoeffizienz in sämtlichen Prozessen. Dabei verfolgt Schuon neben der Reduktion des CO₂-Ausstoßes folgende Ziele: die Effizienzsteigerung der durch Schuon genutzten Energien, Minimierung von Umweltbelastungen in Bezug auf Lärm, Schmutz und Abfälle sowie die

Maximierung des Umweltbewusstseins der Mitarbeiter.

Beim Einsatz von Lang-Lkw ergeben sich außerdem spürbare Zeitvorteile, nicht nur für Schuon selbst, sondern vor allem für die Kunden. „Das Be- und Entladungszeitfenster wird kleiner. Außerdem benötigen wir weniger Ladeplätze“, erklärt der Firmeninhaber.

Auch die Infrastruktur wird durch die Gigaliner nicht zusätzlich belastet. Wie bei konventionellen Lastwagen ist das Höchstgewicht bei den maximal 25,25 Meter langen Lastzügen auf 40 Tonnen begrenzt. Bei einem höheren Leergewicht ist daher nicht nur das Zuladungsgewicht geringer, sondern verteilt sich auch auf mehr Achsen als bei einem üblichen Sattelzug.

„In der Regel unterschreiten wir die Gewichtsmarke sogar deutlich, weil unsere Ladung zwar sperrig, aber recht leicht ist“, merkt Fuhrparkleiter Frank Wohlgemuth an. Aus diesem Grund sind Lang-Lkw besonders geeignet für regelmäßige Pendelverkehre mit hohem Aufkommen an voluminösen Gütern. Das können beispielsweise Verkehre sein, die Werke im Produktionsverbund miteinander verbinden oder die Belieferung von Kunden mit direkter Leertückführung, wie es etwa zwischen Lieferanten und Originalgeräteherstellern (OEM) häufig vorkommt.

Nur Fahrer mit Erfahrung

Die Lang-Lkw kommen jedenfalls gut bei den Kunden an, beobachtet Wohlgemuth. Für ein Neugeschäft für die Automobilindustrie kaufte der Logistiker erst kürzlich vier weitere Gigaliner hinzu, um Werkverkehre zwischen Stuttgart und Berlin zu ermöglichen. Und wenn die Fahrzeuge auf



Rolf Berkowitz (von links), der kaufmännische Leiter, Frank Wohlgemuth, Leiter der Bereiche Fuhrpark und Fahrpersonal, und Geschäftsführer Alexander Schuon vor dem Konvoi der Lang-Lkw von Schuon. Bild: z

den Straßen des aktuellen Positivnetzes unterwegs sind – momentan rund 11 600 Kilometer – ist bei Schuon auch für die Verkehrssicherheit gesorgt: Die Fahrzeuge sind mit Fahrassistenzsystemen, Abstandsregeltempomaten und Rückfahrkameras ausgerüstet.

„Unsere Fahrer müssen außerdem mindestens fünf Jahre ihre Fahrerlaubnis haben und genauso viel Fahrpraxis nachweisen“, erklärt der Fuhrparkleiter. Dazu schult der Trailer-Hersteller die Fahrer sowohl theoretisch als auch fahrpraktisch im Umgang mit den Lang-Lkw. Doch der Aufwand lohnt

sich, findet er: „Wir sind sicher, dass die Bedeutung der Lang-Lkw künftig noch zunehmen wird.“

Schon jetzt gibt es Pläne des Bundesverkehrsministeriums das Streckennetz für Lang-Lkw deutlich auszuweiten. Möglich macht es die „8. Änderungsverordnung zum Einsatz von Lang-Lkw“, die laut der Deutschen Verkehrs-Zeitung (DVZ) aktuell als Entwurf bei der Länder- und Verbändanhörung liegt. Hinzukommen würden dann vor allem zahlreiche Abschnitte in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland.

Peter Maier

Nagold: Beim Herrenausstatter Digel sind Mode und Modernität im Einklang / Logistikcenter wird um 40 Prozent vergrößert

Für jede Lebenslage die passende Kleidung

Der Nagolder Herrenausstatter Digel wird auch in diesem Jahr die 100-Millionen-Euro-Umsatz-Marke knacken. Eine tragende Rolle an der konstanten Aufwärtsentwicklung spielt die neue Logistikzentrale auf dem Wolfsberg, die den Kunden die teure Lagerhaltung komplett abnimmt. 200 000 Teile sind hier auf Abruf bereit und können binnen eines Tages ausgeliefert werden.

Diese Zahl ist beeindruckend: 1,4 Millionen Kleiderbügel pro Jahr verlassen das Digel-Verwaltungsgebäude auf dem Nagolder Wolfsberg. Ob Anzüge, Hemden, Krawatten, Gürtel, Schuhe oder Jeans: Beim Nagolder Herrenausstatter sind die Kunden an der richtigen Adresse. „Wir hatten in den vergangenen Jahren ein kontinuierliches Wachstum“, sagt Vorstand Jochen Digel. Damit das auch in Zukunft so bleibt, wird kräftig investiert. Nächstes Jahr will man den Erweiterungsbau einweihen. Für sechs Millionen Euro wird das Logistikcenter vergrößert. „Dann haben wir im Logistikbereich eine Gesamtfläche von vier Fußballfeldern. Wir brauchen Platz für das breitere gewordene Sortiment“, verdeutlicht Jochen Digel.

Wenn es Hans Digel, der 2013 die Führung des Unternehmens an seinen Sohn Jochen Digel weitergab und heute im Aufsichtsrat tätig ist, genauso

gemacht hätte wie die meisten der Kollegen aus seiner Zunft, gäbe es das Familienunternehmen vermutlich nicht mehr. Digels Erfolg ist mit der ausgeklügelten Logistik eng verbunden. Innerhalb von vier Jahrzehnten sind von den einstmaligen 4000 deutschen Bekleidungsherstellern die meisten von der Bildfläche verschwunden. Übrig geblieben sind 300 – darunter das schwäbische Familienunternehmen. Während der Mode-Markt schrumpft, wächst der Nagolder Herrenausstatter.

50 verschiedene Größen

Bei Digel gibt es für jede Lebenslage die passende Kleidung – vom Business-Alltag über Freizeitkleidung bis hin zum Hochzeitsoutfit. „Wir bieten teilweise bis zu 50 verschiedene Größen in einem Artikel an. Durch unsere jahrelange Erfahrung als Logistikspezialist sind wir den unterschiedlichsten Anforderungen an Größen, Längen und Weiten



Das Digel-Verwaltungsgebäude auf dem Nagolder Wolfsberg. Bild: z

perfekt gewachsen. Wir haben ständig 200 000 Teile am Lager, die binnen eines Tages dem Kunden ausgeliefert werden können. Alleine 2000 Anzüge verlassen täglich unsere Logistik“, sagt Jochen Digel. Beim Nagolder Herrenausstatter entwickelt man die Kollektionen so, dass sie immer die Handschrift von Digel tragen – und zwar europaweit. „Durch den Input unserer Vertriebsleiter und Agenturen in den jeweiligen Ländern tragen wir jedoch bis zu einem gewissen Maß den individuellen Anforderungen Rechnung“, so Jochen Digel.

Auch dem Thema Online-Handel verschließt man sich nicht. „Generell sehen wir den Online-Shop als wichtigen Motor für die Marke Digel. Wir sind uns aber bewusst, dass man unsere Produkte – vor allem die Anzüge – nicht mal so nebenbei im Online-Shop kauft, der Anzug ist eher ein sehr beratungsintensives Produkt. Unsere Retourenquote bewegt sich unter der branchenüblichen Zahl, dies zeigt einmal mehr die hohe Qualität unserer Produkte“, sagt Jochen Digel.

Konstanz, Präzision und Perfektion: Diese Schlagwörter werden bei Digel großgeschrieben. Nichts wird dem Zufall überlassen. Auch nicht die Qualität des Stoffs. Jeder Stoffballen – die meisten stammen aus Portugal und Italien – machen zuerst den Umweg über Nagold, wo das Tuch auf Quali-

tät und Farbtiefe hin überprüft wird, bevor es auf die Reise zu den Produktionsstätten ins Ausland geht.

95 Prozent des Umsatzes verzeichnet Digel auf dem europäischen Markt. Um die Umsatzeinbußen durch die EU-Sanktionen gegen Russland auszugleichen, orientierte man sich nach Westen und Süden. Vor allem in Frankreich und Italien expandierte man seitdem enorm. Digel hat sich längst als Marke etabliert. Heutzutage ist das Nagolder Label die zweitstärkste Marke, die in Geschäften hierzulande auftritt, wie eine Analyse der „Textilwirtschaft“ ergab. Vor zwölf Jahren lag man noch auf dem 17. Platz. Beim Preis-Leistungs-Verhältnis platzierten die Kunden Digel auf dem ersten Platz. „Diese Bewertung freut uns sehr. Sie ist eine Bestätigung für die gute Arbeit, die unsere qualifizierten Mitarbeiter täglich leisten. Wir legen größten Wert auf gut ausgebildetes Personal mit großer Fachkompetenz“, sagt Jochen Digel.

Der Tradition bewusst

Stillstand ist Rückschritt: Diese Maxime steht bei Digel an erster Stelle. Langfristig hat der Geschäftsführer die nächste Zahl fest im Blick: 150 Millionen Umsatz. Dafür will Digel den Sprung in die USA

wagen. „Wir sind groß genug. In Europa stoßen wir langsam an Grenzen unseres Wachstums“, sagt Jochen Digel.

Beim Nagolder Herrenausstatter ist man sich seiner Tradition bewusst und trotz des permanenten Wachstums stark mit der Region verbunden. Digel setzt Trends – auch mit dem Fabrikverkauf in der Calver Straße in Nagold. Auf 1500 Quadratmetern finden die Kunden alles, was ihr Männerherz begehrt – vom Anzug über Hosen, Jacken, Mäntel, Hemden, Strickwaren und Krawatten bis hin zu Unterwäsche und Accessoires. Zu den beliebtesten Serien aus dem Digel-Angebot zählt dabei die Linie Protect3. Mit dem innovativen Baukastensystem können Besucher im Digel-Fabrikverkauf Nagold so den individuellen Anzug zusammenstellen und dabei nur auf den eigenen Geschmack achten, ohne an vorgefertigte Kompositionen gebunden zu sein.

Innovationen und gleichzeitig marktgerechten Produkten wie dem Funktions-Anzug Protect3 verdankt Digel seine internationalen Erfolge. Auch die Einführung des Baukastensystems bei Anzügen setzte neue Maßstäbe. Digel ist in diesem Bereich die Nummer 1 in Deutschland und weiteren Märkten.

Daniel Krauter



Vorstand Jochen Digel. Bild: Krauter

Nagold: Peter Langhans, Firmenkundenbetreuer der Volksbank, von der DZ-Bank als bester Berater im Land ausgezeichnet

Fördermittel können sich auch im Zinstal lohnen

Bei Zinssätzen, die gegen null gehen, sind Zinsvergünstigungen nicht mehr besonders lukrativ. Neben subventionierten Zinssätzen besteht eine Förderung deshalb heute meist zusätzlich aus Tilgungszuschüssen, die schon mal 18,5 Prozent der Darlehenssumme ausmachen können. Die Volksbank hat auf diesem Gebiet mit Peter Langhans einen besonderen Spezialisten in ihren Reihen.

Peter Langhans wurde von der genossenschaftlichen Zentralbank, der DZ Bank AG, als „Bester Fördermittelberater 2016 in Baden-Württemberg“ in der Kategorie Gründung und Nachfolge ausgezeichnet. Bewertet wurde das Finanzierungsmodell des Firmenkundenbetreuers bei der Volksbank in Nagold für den Freizeitpark in Rotfelden.

Auf dem 2013 abgebrannten Kamelhof hat ein Unternehmerpaar aus Ditzingen im vergangenen Jahr einen Freizeitpark eingerichtet. Kamele gibt es dort auch heute noch. Das Herzstück ist jedoch eine Fußballgolf-Anlage. Außerdem wurde ein Streichelzoo eingerichtet und ein großer Spielplatz angelegt. Fördermittel gewährt wurden unter anderem aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR).

„Bester Fördermittelberater“

Der Preis „Bester Fördermittelberater“ ist eine Auszeichnung für eine qualitativ gute Beratung und honoriert den Ideenreichtum beim Einsatz von öffentlichen Fördermitteln. Bewertet werden dabei von einer Jury aus Vertretern der L-Bank, der KfW Bankengruppe, des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands und der DZ Bank AG ungewöhnliche oder komplexe Finanzierungskonzepte, die unterschiedliche Fördermaßnahmen enthalten.

Übereicht wurde Peter Langhans der Preis von Lela Falkenstein, Seniorbetreuerin der DZ Bank,

Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg

Gründung der Genossenschaft:	1865
Mitarbeiter:	446
Auszubildende:	24
Hauptstellen:	3
Filialen:	12
SB-Stellen:	32
Mitglieder:	55 602
Bilanzsumme in Euro:	2,162 Milliarden
Betreute Kundengelder:	2,213 Milliarden
davon Kundeneinlagen:	1,571 Milliarden
Kundenkredite:	1,605 Milliarden

und Johannes Heinloth, Vorstandsmitglied der L-Bank.

Kredit statt Barzahlung

Fördermittel sind bei Privatkunden – etwa für eine neue Heizung – wie für Firmen ein Thema. Wenn man bei einem Betriebsgebäude die Fenster wechselt, so Ralf Gottschalk, „sprechen wir locker über 100 000 Euro. Da sind sechs Prozent Zuschuss ein Wort“. Bei Sanierungen im gewerblichen Bereich könne man sogar auf 18,5 Prozent Förderung kommen. „Da überlegt der eine oder andere Firmenkunde schon mal, ob er ein Darlehen aufnimmt, auch wenn er für die Finanzierung eigentlich gar kein fremdes Geld braucht.“

„Eine gute Beratungsqualität ist das A und O“, sagt Ralf Gottschalk, Regionaldirektor und Leiter des Geschäftsbereichs Firmenkunden in Nagold. „Dass wir das erfüllen, zeigen unsere Auszeichnungen.“ Neben dem „Besten Fördermittelberater“ ist dies beim Bankenwettbewerb „Beste Bank vor Ort“ – zum achten Mal in Folge – Platz eins in Herrenberg. „Dass wir das nur in Herrenberg bekommen haben, liegt daran, dass es in unserem Geschäftsgebiet nur dort die für den Test erforderliche Anzahl von mindestens fünf Kreditinstituten gibt. Aber wir beraten natürlich überall im ganzen Haus gleich gut“, sagt Gottschalk.

„Ganzheitliche Beratung“

„Unser Ansatz ist dabei die ganzheitliche, genossenschaftliche Beratung“, ergänzt Gottschalks Kollege Carsten Hekel. Der Regionaldirektor, Leiter des Marktbereichs Nagold (Privatkunden), erläutert: „Dabei geht es nicht nur darum, ein aktuelles Problem zu lösen, sondern die gesamte Situation des Kunden zu erfassen, um ein individuelles Konzept zu entwickeln.“ Das Ziel sei, den gesamten Lebensweg des Kunden zu begleiten. Das sei spannend. Hekel: „Ein 18-Jähriger hat schließlich andere Bedürfnisse als jemand, der im letzten Drittel seines Arbeitslebens steht.“

Mit dem Fundament anfangen

Grundlage bei der Beratung ist das genossenschaftliche Finanzhaus, dessen Fundament vor allem aus Haftpflicht-, Berufsunfähigkeits-, Unfall- und Pflegeversicherung besteht. „Wenn diese elementaren Dinge, die existenzbedrohend sein können, nicht abgesichert sind“, so Carsten Hekel,



Carsten Hekel (links) und Ralf Gottschalk (rechts), die Regionaldirektoren der Volksbank in Nagold, sind sich einig: „Eine gute Beratungsqualität ist das A und O.“ Bild: Ulmer

„macht es wenig Sinn, sich über die anderen Räume des Finanzhauses zu unterhalten.“

Weder die Bank noch die Berater seien darauf aus, den Kunden möglichst viele Produkte zu verkaufen, unterstreicht Carsten Hekel: „Unser Selbstverständnis ist es, dass wir unseren Kunden deren Bedarf aufzeigen und diese so gut und umfassend beraten, dass sie eine selbstbestimmte und fundierte Entscheidung treffen können. Daher erhalten

die Berater auch keinerlei Provisionen für den Abschluss. Wir wollen nicht den schnellen Abschluss, sondern eine lange, dauerhafte Beziehung.“

Ziel des Unternehmens sei nicht die Gewinnmaximierung, so Hekel, sondern die Erwirtschaftung eines angemessenen Ertrags, der die Zukunftsfähigkeit der Bank sichert. Mit ihren zwei Tochtergesellschaften, der Gäu-Neckar-Immobilien GmbH und der Fischer Versicherungsmakler

GmbH, bietet die Volksbank ihren Kunden einen weiteren Mehrwert: „Wir können somit im Versicherungsbereich aus allen Angeboten, die es am Markt gibt, das für den Kunden passende auswählen, unabhängig vom Anbieter. Dies ist nochmal ein ganz wesentliches Differenzierungsmerkmal gegenüber unseren Wettbewerbern.“

Karlheinz Reichert



Grundlage der genossenschaftlichen Beratung ist das Finanzhaus: Die finanzielle Absicherung gegen existenzbedrohende Ereignisse gehört zum Fundament. Bild: Ulmer



Bester Berater: Lela Falkenstein (von links) von der DZ Bank, Johannes Heinloth (L-Bank) und Ralf Gottschalk (rechts) zeichnen Peter Langhans (Zweiter von rechts) aus. Bild: z

Samstag
~~Montag bis Freitag~~ von 8 Uhr bis 20 Uhr
 Beratung im KundenCenter
 Telefon 07452 940-940
 Jetzt auch online per Video!

6 Tage in der Woche – täglich 12 Stunden

Nagold: Der Automobilzulieferer Wagon Automotive ist in den letzten Jahren enorm gewachsen und will weiter expandieren

„Für die Zukunft bestens aufgestellt“

Das mittelständische Unternehmen, Wagon Automotive, mit seinen 600 Mitarbeitern auf dem Nagolder Wolfsberg, blickt optimistisch in die Zukunft. So entsteht eine Katzensprung von der Firmenzentrale entfernt auf einer Fläche von 6,5 Hektar eine weitere Produktionsstätte. 2016 gründete der Nagolder Karoseriespezialist in Bremen einen zusätzlichen Standort.

Der Nagolder Automobilzulieferer Wagon Automotive ist weiter auf Expansionskurs. Nachdem im Juni 2016 die Wagon Automotive Bremen GmbH gegründet wurde, wird auf der Großbaustelle unmittelbar an der Graf-Zeppelin-Straße auf dem Wolfsberg kräftig gebaggert. Auf 6,5 Hektar Gesamtfläche entsteht hier eine weitere Produktionsstätte. „Hier schaffen wir insgesamt 100 neue Arbeitsplätze“, verdeutlicht Ralf Bommer, der gemeinsam mit Thomas Eisseler als geschäftsführender Gesellschafter verantwortlich zeichnet.

In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen ein starkes Wachstum erzielt. Seit 2009 investierte man rund 90 Millionen Euro. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Herstellung großer komplexer Karosseriemodelle aus Stahl oder Leichtbau. Das mittelständische Unternehmen hat sich mit

der Blechumformung, dem Karosseriebau sowie mit der Oberflächenbeschichtung einen Namen gemacht. Der Systemlieferant, zu dessen Kunden in erster Linie international führende Automobilhersteller zählen, verfügt über hoch automatisierte Roboterlinien um komplexe Karosseriemodule herstellen zu können. „Nicht nur Produktionstechnisch sind wir sehr gut aufgestellt, auch was die Sicherheit unserer mittlerweile 600 Mitarbeiter angeht, spielen wir dank eines ausgeklügelten Sicherheitskonzeptes in der Champions League“, sagt Ralf Bommer.

Investition in die Qualität

„Mit unseren hoch qualifizierten Mitarbeitern sind wir für die Zukunft sehr gut aufgestellt“, sagt Thomas Eisseler. Auch in die Qualität der derzeit 36 Auszubildenden investiert man viel. „Wir haben



Die Firmenzentrale von Wagon Automotive auf dem Nagolder Wolfsberg.

Bild: z



Hier entsteht eine weitere Produktionsstätte. Das freut die geschäftsführenden Gesellschafter Thomas Eisseler (links) und Ralf Bommer. Bild: Krauter

eine eigene Lehrwerkstatt mit zwei Ausbildern, die sich ausschließlich um die Azubis kümmern. Bei Wagon Automotive nimmt die Ausbildung seit jeder einen hohen Stellenwert ein – schließlich wollen wir unser Wissen und Können an die nächste Generation weitergeben, damit sie es mit frischen, zukunftsweisenden Ideen anreichern und weiterentwickeln kann“, sagt Thomas Eisseler. Die Auszubildenden bei Wagon Automotive durchlaufen ein umfangreiches Programm. Unter anderem gehören Englisch- und Knigge-Kurse zum Ausbildungsumfang.

Wettbewerbsvorteil

Der Standort auf dem Nagolder Wolfsberg könnte besser nicht sein. „Wir sind acht Minuten von der A 81 entfernt. Das ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. Auch die Nähe zu unseren Großkunden aus der Automobilbranche ist natürlich Gold wert“, so Ralf Bommer. Schließlich verlassen täglich bis zu 100 Lastwagen mit Wagon-Produkten das Nagolder Industriegebiet. Wenn die neue Produktionsstätte an der Graf-Zeppelin-Straße fertiggestellt ist, steigt die Kapazität um weitere 80 Lastwagen an.

Um auch den norddeutschen Raum bedienen zu können, gründete das Unternehmen im Juni 2016 die Wagon Automotive Bremen GmbH. Dort werden Motorhauben, Kotflügel, Türen und Kofferraumdeckel produziert. „Unser neuer Standort in Bremen sichert auch die Arbeitsplätze in Nagold, da Einzelteile für die Bremer Produktion auf dem Wolfsberg hergestellt werden“, sagt Ralf Bommer. Logistisch nah am Kunden zu sein, lautete die Ziel-

setzung für den Bremer Standort. „Wir haben uns für diesen Schritt entschieden, damit wenig Geld auf der Straße liegen bleibt“, sagt Ralf Bommer.

Der Nagolder Karoseriespezialist hat eine wahre Erfolgsgeschichte hinter sich. In den vergangenen sieben Jahren hat sich der Umsatz weit mehr als verdoppelt, nämlich von 76 auf 190 Millionen Euro im Jahr 2016.

Daniel Krauter

Firmenhistorie

1933: Gründung des Unternehmens Wackenhut durch Ernst Wackenhut in Altensteig. Produziert werden Lkw-Anhänger, Lkw-Aufbauten und Fahrerhäuser.
1950: Wackenhut beginnt mit der Entwicklung und Fahrerhausproduktion für Daimler-Benz Lkws.
1953: Umzug in ein neues Werk nach Nagold.
1970: Der Bau eines Presswerks läutet den Einstieg ins Automobil-Zulieferergeschäft ein.
1999: Übernahme des Unternehmens durch

den amerikanischen Konzern Oxford Automotive Inc.

2001: Erweiterung der Produktionsanlagen und Umzug auf den Wolfsberg.

2006: Zusammenschluss der Unternehmen Oxford Automotive Inc. und Wagon Automotive plc.

2009: Management Buy-out und Gesellschafterwechsel. B&E GmbH und Tiberina Group, Italien, werden neue Gesellschafter.

2016: Gründung eines weiteren Standorts in Bremen.

Verwirklichen Sie mit SCHNEEBERGER zukunftsweisende Technologien

SCHNEEBERGER ist heute mit über 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber im Schwarzwald.

Unser erforderliches Know-how hat seinen Ursprung in unserer international operierenden, mittelständischen Firmengruppe, deren Mitarbeitenden mit Kreativität und Eigeninitiative zum ständig wachsenden Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Menschen schaffen Werte

Bei SCHNEEBERGER steht der Mensch im Mittelpunkt. Unsere qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind es, die für Qualität in jeder Hinsicht sorgen. Diese Leistung entsteht nicht durch Zufall, sie ist Absicht und Resultat überdurchschnittlichen Einsatzes. Wir bieten Persönlichkeiten Freiräume für die Entfaltung von Engagement und Kreativität. Wir wollen die Besten sein und aus der Zukunft das Beste machen. Nicht zuletzt deshalb wurde SCHNEEBERGER ausgezeichnet als ein Glanzlicht der Wirtschaft in unserer Region.

SCHNEEBERGER bietet technisch versierten Ingenieuren, Technikern und Facharbeitern, vorzugsweise aus dem Bereich der spanenden Fertigung oder Elektronik anspruchsvolle Entfaltungsmöglichkeiten in einem dynamischen und erfolgreichen mittelständischen Unternehmen. Eine den Anforderungen entsprechende Vergütungspolitik, Unterstützung der persönlichen und kontinuierlichen Weiterentwicklung sowie umfangreiche soziale Leistungen sind für uns selbstverständlich.

SCHNEEBERGER GMBH

Personalleiter Herr Werner | Gräfenau 12 | 75339 Höfen/Enz | Telefon 0 70 81 / 782-165

E-Mail: michael.werner@schneeberger.com | www.schneeberger.com





Entwicklungs- und Produktionsstätte der Steripac GmbH im Calwer Stadtteil Altburg. Das Unternehmen ist seit seiner Gründung auf sterile Verpackungen spezialisiert.

Bild: z

Altburg: Die Steripac GmbH ist seit über 15 Jahren Dienstleister im Bereich der Endreinigung, Montage, Verpackung und Sterilisation

Sterilverpackung von Medizinprodukten



Die Kunden der Steripac GmbH sind Hersteller von Medizinprodukten und kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Diese reichen von Operationsinstrumenten wie Shaver-Blades, Bohrern und Sägeblättern über Implantate für Zahnersatz, Knie- und Hüftprothesen oder Wirbelsäulenstabilisierungen bis hin zu Einmalprodukten wie Wundklammern und Schlauchsystemen.

In vielen Fällen beginnt die Bearbeitung mit einer finalen Endreinigung, die mögliche Fertigungsrückstände wie auch mikrobiologische Verunreinigungen entfernt. Auf diese Weise können die nachfolgenden Prozesse auf eine gleichbleibende und definierte Sauberkeit aufbauen.

Um dies in dem gesamten Produktionsprozess zu gewährleisten, finden alle Arbeiten an den offenen Produkten unter Reinraumbedingungen der Iso-Klasse 7 und 8 statt. In nachfolgenden Monta-

geschritten können dann aus entsprechend sauberen Komponenten komplette Produkte entstehen. Dabei werden einzelne Produkte genauso bearbeitet und verpackt wie auch komplette OP-Sets mit umfangreichem Inhalt.

Die Produktpalette ist so vielseitig wie auch die Kunden und ihre Wünsche. Es werden daher fast ausschließlich individuell auf den Kunden oder das Produkt abgestimmte Prozesse eingesetzt. Ebenso vielseitig sind die eingesetzten Verpackungslösungen. Ob von einem einfachen Flachbeutel über einen Weichblister, wie man es von Einmalspritzen kennt, bis hin zu Hartblister, die ein hohes Maß an Stabilität und damit einen hohen Produktschutz gewährleisten können.

Neues Verpackungssystem

Gemeinsam mit Partnerunternehmen werden nachfolgende Sterilisationsprozesse abgebildet. Je nach Anforderungen erfolgt in vielen Fällen die Sterilisation mittels Begasung durch Ethylenoxid oder durch Gamma-Bestrahlung. Weitere Sterilisationsmethoden wie Autoklavieren, E-Beam oder X-Ray (Röntgenstrahlung) werden ebenso angeboten.

Neben den komplexen praktischen Tätigkeiten spielt heute die Dokumentation dieser Prozesse eine mindestens ebenso große Rolle. Daher werden nur qualifizierte Produktionseinrichtungen genutzt und durch validierte Prozesse die geltenden Richtlinien eingehalten und dadurch die notwendige Sicherheit gewährleistet.

Besonders stolz ist man auf ein neu entwickeltes Verpackungssystem, das 3dpac, das eine Innovation in dem Bereich der Verpackung für additiv hergestellte Implantate ist, das heißt Implantate, die in einem 3D-Druckverfahren hergestellt werden und individuelle Geometrien aufweisen.

Zwei wichtige Preise

Das System passt sich jedem einzelnen Produkt perfekt an und bietet damit eine optimale Lagerung des Produktes in der Packung. „Das neue 3dpac-System bietet erstmals die Möglichkeit, bei unveränderter Ausführung der Sterilbarriere, jedem einzelnen Produkt eine individuelle, optimale Lagerung im Blister zu ermöglichen“, sagt Steripac-Geschäftsführer Martin Hutzler.

Dieses neue und innovative Verpackungssystem hat auch nationale und internationale Anerkennung gefunden. Ausgezeichnet mit dem deutschen Verpackungspreis 2017 und dem internationalen Preis der World Packaging Organisation, dem World Star Award 2018, konnten zwei wichtige Preise gewonnen werden, im Bereich der Sterilverpackung eine ganz besondere Auszeichnung.

Die Grafik links zeigt den Aufbau des neuen Verpackungssystems 3dpac mit den einzelnen Komponenten, rechts ein verpacktes Produkt, das in der Verpackung zu schweben scheint.

Peter Maier



Kreis Calw: Die Wirtschaftsförderung des Landkreises ist Ansprechpartner - für ortsansässige Firmen bis hin zu auswärtigen Investoren

Lotse für Handel, Handwerk und Gewerbe

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw ist Ansprechpartner für Unternehmen und bietet eine sogenannte Lotsenfunktion innerhalb der Verwaltung. Gleichzeitig ist sie Impulsgeber für Unternehmer, Gewerbetreibende, Investoren, Kreative, Freiberufler und Wissenschaftler. Sie unterstützt bei der Existenzgründung und Neuan siedlung von Firmen und betätigt sich als Kontaktvermittler.

Was haben die Brillen von etlichen Hollywoodstars und die größte Turmuhr der Welt gemeinsam? Ganz einfach – beide werden von Firmen hergestellt, die ihren Sitz im Landkreis Calw haben.

Das sind nur zwei Beispiele von mittelständischen Firmen und Handwerksbetrieben im Landkreis Calw, die in ihrem Bereich zur Weltspitze gehören. Aber nicht nur daran kann man sehen, dass der Kreis in vielerlei Hinsicht einen optimalen Wirtschaftsstandort darstellt. Viele der ansässigen Unternehmen zeichnen sich durch eine langjährige Tradition, Innovationskraft und durch zahlreiche internationale Niederlassungen und weltweite Aktivitäten aus.

Als zentrale Anlaufstelle für alle Gewerbetreibenden steht die Wirtschaftsförderung als „Lotse“ innerhalb der Landkreisverwaltung zur Verfügung, vermittelt zwischen Antragsteller und Landratsamt, weist den Weg zu den jeweils zuständigen Fachab-

teilungen, koordiniert und organisiert Runde Tische bei komplexen Verfahren. Mit dem Behördenlotsen-Service bietet die Wirtschaftsförderung Unternehmen einen neutralen Moderator zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik.

Service für Unternehmen

Schnelle und zuverlässige Kommunalverwaltungen gehören zu den wichtigsten Rahmenbedingungen für mittelständische Unternehmen. Seit dem Jahr 2011 ist der Landkreis Calw als mittelstandsfreundliche Kommunalverwaltung mit dem RAL-Gütezeichen zertifiziert. Durch diese Zertifizierung gewährleistet die Behörde dem Mittelstand sowie den ortsansässigen Unternehmen kurze Verwaltungsabläufe. Die RAL-Zertifizierung ist ein Baustein des Landratsamtes Calw, um den gesamten Wirtschaftsstandort auszubauen und weiterzuentwickeln. Die Schaffung eines ständigen Ansprechpartners durch die Wirtschaftsförderung sowie die



Firmenbesuch bei der Thomas Reutter GmbH in Oberhaugstett (von links): Max und Thomas Reutter, Landrat Helmut Riegger und Wirtschaftsförderin Sophie Schumann.

Einrichtung einer RAL-Beauftragten tragen zu einer aktiven Standortpolitik bei. Das bundesweit anerkannte Gütezeichen wird verliehen, wenn 14 Serviceversprechen erfüllt sind. Die Einhaltung der Bestimmungen wird regelmäßig durch ein internes Audit und alle zwei Jahre durch ein neutrales Prüfinstitut überwacht.

Fördermittel

Es gibt eine große Anzahl an Förderprogrammen für Unternehmen auf europäischer, Bundes- und Landesebene. Die Themen reichen von der Digitalisierung bis zur Entwicklung innovativer Produkte.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Beauftragten für EU-Angelegenheiten, der Ansprechpartnerin für das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) und der Wirtschaftsförderung im Landkreis Calw ergibt sich ein entsprechender Fokus auf die Fördermittelakquise für Firmen und Betriebe. Als europafähige Verwaltung ist es ein Anliegen, die Unternehmen im Landkreis zu beraten und zu unterstützen.

Netzwerkveranstaltungen

Zum Aufgabenspektrum der Wirtschaftsförderung gehört ebenso der Aufbau leistungsfähiger Netzwerkstrukturen, insbesondere durch lokale

Veranstaltungen wie dem jährlich stattfindenden Unternehmertreff oder der gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft Calw organisierte Abend des Handwerks. Diese Veranstaltungsformate erfahren mit über 500 Teilnehmern einen starken Zuspruch durch die Unternehmenskraft und stärken die sektoren- und branchenübergreifende Vernetzung der Wirtschaft im Landkreis Calw.

Standortmarketing

Der Landkreis Calw wirbt regional und überregional für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Durch verschiedene Marketingmaßnahmen, einer breit angelegten Imagekampagne, Social-Media- und Messe-Auftritte sollen die Wahrnehmung und der Bekanntheitsgrad des Kreises als Wirtschafts- und Wohnstandort weiter erhöht werden.

Fachkräftegewinnung

Neben der Teilnahme an verschiedenen Fachkräfteinitiativen engagiert sich die Wirtschaftsförderung insbesondere im Bereich der Nachwuchskräfteförderung. Die Firmen-Infotage sowie das regionale Unternehmensplanspiel Junior Manager Contest sind fester Bestandteil der Aktivitäten.

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises Calw

ist Ansprechpartner für Gewerbeflächen suchende Unternehmen und Investoren und unterstützt diese in enger Kooperation mit den Kommunen bei der Suche nach einer geeigneten Fläche oder Immobilie.

Petra Lindemann



Ein Zertifikat für den Landkreis Calw: Herbert Wüster (Mitte) überbringt Dezernent Andreas Knörle und Wirtschaftsförderin Sophie Schumann das RAL-Gütezeichen.

Kontaktdaten

Ob ansässige Firmen aus dem Landkreis oder Investoren von außerhalb: Die Wirtschaftsförderung ist Anlaufstelle für Unternehmen und bietet aktive Unterstützung und Beratung an. Die Kontaktdaten:

Sophie Schumann, Wirtschaftsförderin, Vogteistraße 42-46, 75365 Calw, Telefon 0 70 51/160-187, Fax 07051/795-187, E-Mail: Sophie.Schumann@kreis-calw.de <http://www.facebook.com/wirtschaft.cw>
Tobias Haußmann, Beauftragter für EU-Angelegenheiten und Kreisentwicklung, Telefon 0 70 51/160-605, Fax 07051/795-605, E-Mail: Tobias.Haumann@kreis-calw.de
Janina Müssele, ELR & Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 0 70 51/160-280, Fax 07051/795-280, E-Mail: Janina.Muessle@kreis-calw.de



Der Hauptsitz von Gauß Heizung Bad Klima in Altensteig. Zudem hat das Unternehmen Standorte in Nagold, Freudenstadt und Wildbad. Bild: z

Altensteig: Gauß Heizung Bad Klima deckt die gesamte Bandbreite vom Einfamilienhaus bis zur Großbaustelle ab

Fachkundige und individuelle Beratung

Wer Dienstleistungen und Anlagen sucht, die über den klassischen Bereich der Heizungs-, Klima- und Sanitärbranche hinausgehen, der ist bei Gauß Heizung Bad Klima in Altensteig an der richtigen Adresse. Die gebauten Anlagen decken dabei die gesamte Bandbreite vom Einfamilienhaus bis zu Großbaustellen wie Universität, Krankenhaus oder Industriegebäude ab.

Wir beraten aus der Sicht der Kunden und nehmen uns ihrer Probleme an. Unser Ziel ist es, die Erwartungen durch unsere Arbeit zu übertreffen“, macht Jürgen Gauß, geschäftsführender Gesellschafter von Gauß Heizung Bad Klima in Altensteig, die Firmen-Grundsätze deutlich. Das Unternehmen plant, installiert und wartet Heizungs- und Lüftungsanlagen, sanitäre Anlagen und alternative Energiesysteme wie zum Beispiel Solaranlagen, Pellet- und Hackschnitzelanlagen sowie Blockheizkraftwerke. Abgerundet wird das Dienstleistungsangebot durch die Heizkostenabrechnung. „Wir montieren Wärmeerfassungsgeräte jeder Art und übernehmen die kompletten Heiz- und alle Nebenkostenabrechnungen“, sagt Jürgen Gauß.

Beim Altensteiger Traditionsunternehmen ist man bestrebt, insbesondere umweltfreundliche und regenerative Energiesysteme zu erstellen. Die Kunden werden dabei fachkundig und individuell beraten. Ob Klima- oder Lüftungsanlage, ob Öl- oder

Gas-, Warmwasser- oder Heißluftheizung, Brennvorgang- oder Festbrennstoffkessel: Die modernen Anlagen und Geräte sind energiesparend und umweltbewusst, komfortabel und leicht zu bedienen.

Zertifikat als Top-Ausbilder

„Die größte Herausforderung für die Zukunft ist es, zu gewährleisten, dass wir auch in der nächsten Generation noch so gute Monteure wie heute haben“, sagt Jürgen Gauß. Aus diesem Grund bietet das Familienunternehmen, das neben dem Hauptsitz in Altensteig auch Standorte in Nagold, Freudenstadt und Wildbad hat, Praktika an und unterhält Kooperations-Partnerschaften mit drei Schulen. „Jedem unserer insgesamt 15 Auszubildenden stellen wir einen Paten zur Seite, der die Fortschritte analysiert. Eventuelle Defizite werden so gezielt beseitigt“, sagt Jürgen Gauß. Für die Lehrlinge, die vor der Prüfung stehen, bietet man darüber hinaus eine betriebsinterne Vorbereitung an.

Das große Engagement um die Auszubildenden findet Beachtung. So zählt die Firma Gauß zu den „Top-Ausbildern im Sanitär-, Heizungs- und Klima-Handwerk“. Trotz der Zertifizierung sieht Jürgen Gauß die Zukunft der Ausbildung in seinem Unternehmen mit gemischten Gefühlen. Und das hängt mit dem möglichen Ende der Werkrealschulen zusammen. „Wir als Handwerksbetrieb brauchen die Werkrealschulen, sie sind elementar für uns. Denn unsere Lehrlinge kommen größtenteils nicht aus der Realschule oder aus dem Gymnasium“, sagt Jürgen Gauß (Bild: Krauter).

Seine Branche sieht Jürgen Gauß insgesamt sehr gut aufgestellt. In Zusammenhang mit dem Klimaschutz spiele das Thema Energie eine immer bedeutendere Rolle. Zudem werde wegen niedriger Zinsen und guter Wirtschaftslage viel investiert. Die vielen qualifizierten Mitarbeiter hätten einen großen Anteil am Unternehmenserfolg. Besonderen Wert legt die Gauß GmbH auf den Bereich Service für Privatkunden – aber auch die Industrie – im Bereich Heizung, Sanitär, Lüftung und Kältetechnik.

Für die Installation zahlreicher Heizungs- und

Lüftungsanlagen sowie sanitärer Anlagen und alternativer Energiesysteme zeichnet man verantwortlich. Unter anderem die Universität Tübingen und viele namhafte Industrieunternehmen in der Region zählen zu den Kunden. Der Service spielt bei Gauß Heizung Bad Klima eine große Rolle. Drei Service-Abteilungen (Heizungskundendienst, kleine Reparaturen sowie Kälte und Lüftung) decken die unterschiedlichen Bereiche ab.

Das Thema Energie-Contracting gewinnt immer mehr an Bedeutung. Hierbei blickt die Gauß GmbH auf eine 20-jährige Erfahrung in diesem Bereich zurück. Dabei schließt ein Auftraggeber (wie zum Beispiel das Landratsamt Tübingen – wo Wärme, Kälte und Strom geliefert werden) mit dem sogenannten Contractor, also der Gauß GmbH, einen Vertrag ab. Der Contractor plant die notwendigen Anlagen, wie etwa Heizungssysteme, und investiert. Er handelt mit dem Auftraggeber einen Preis für gelieferte Energie aus, der die Energie- und Investitionskosten sowie die Wartungs- und Servicekosten deckt. Der Auftraggeber kann mit festgelegten Ausgaben für die Energie kalkulieren und muss weniger Arbeitszeit in das Energiemanagement investieren. Er kann zudem auf die Kompetenz des Energie-Spezialisten bei der Planung der Anlagen, der Finanzierung und dem Betrieb zurückgreifen.

Daniel Krauter

Die Firmengeschichte

1965: Das Stammunternehmen in Altensteig wird von Gerhard Gauß gegründet. Am Hauptsitz sind mittlerweile 90 Mitarbeiter tätig.

1989 wird in Nagold ein zweites Unternehmen als eigenständige GmbH ins Leben gerufen.

1995 steigt Jürgen Gauß in den Betrieb ein.

2003 wird aus den alten Niederlassungen der ehemaligen Firma Konzmann in Freudenstadt und Bad Wildbad die Gauß GmbH Freudenstadt gebildet.

2006: Übernahme der Firma Stetter – Anlagen- und Rohrleitungsbau in Nagold-Hochdorf und Ausbau.

2015 feierte die Firma Gauß GmbH ihr 50. Firmenjubiläum. Das Unternehmen beschäftigt heute insgesamt rund 220 Mitarbeiter an den Standorten in Altensteig, Nagold, Freudenstadt und Wildbad.

VERANTWORTUNGSBEWUSST UND SORGFÄLTIG

Die Service GmbH Schwarzwald erbringt Ihre Leistungen dort, wo es besonders auf Zuverlässigkeit und Qualität ankommt: in den Schulen und Kindergärten der Landkreise Böblingen und Calw, in Krankenhäusern, Altenheimen und öffentliche Einrichtungen. 600 Servicekräfte arbeiten in den Bereichen Versorgungszentrum (Großküche), Gastronomie, Hauswirtschaft und Zentralsterilisation. **Der Ursprung der Service GmbH Schwarzwald liegt im Gesundheitswesen. Daraus resultiert unser Anspruch an Qualität, Hygiene, Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit.**

HYGIENISCH REIN

Die Service GmbH Schwarzwald verfolgt mit ihrer Reinigungsleistung im Gesundheitswesen das Ziel, Infektionsketten zu unterbrechen und einen hygienisch einwandfreien Betrieb zu unterstützen. Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein sind dabei unabdingbar.



GELEBTER SERVICE

Eine angenehme Atmosphäre, Entspannen, leckere Mahlzeiten, Snacks und Getränke sind es, was Besucher von Kantinen und Mensen, von Cafés und am Kiosk erwarten. Die Service GmbH Schwarzwald ist sich dessen bewusst und bietet ein breites Produktsortiment unter Einbindung regionaler Lieferanten und Fairtradeprodukte an.

AUSGEWOGENE MAHLZEITEN

Frisch, lecker und abwechslungsreich muss Essen sein. Auch für Menschen, bei denen die Speisenauswahl durch Unverträglichkeiten eingeschränkt ist. Mit den Diätassistentinnen der Cook & Chill Küche wird die Service GmbH Schwarzwald dieser Anforderung gerecht. Dass nicht nur eine große Auswahl an schmackhaften Menüs geboten wird, sondern auch aus Ernährungssicht ein ausgewogenes gesundheitsförderliches Angebot besteht – davon zeugt die Zertifizierung durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung. Welches neben der BIO-Zertifizierung eines der Qualitätsmerkmale der Service GmbH Schwarzwald ist.

Steril und desinfiziert

Höchstmögliche Patientensicherheit ist unser Maßstab. Innovative Maschinen sowie standardisierte Arbeitsweisen gewährleisten eine fachgerechte, termingerechte Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten auf qualitativ höchstem Niveau.



GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT!

Wir freuen uns über zuverlässige/n und verantwortungsbewusste/n Kollegin/en. Mehr Infos unter www.service-gmbh-schwarzwald.de

Bestens versorgt



Service GmbH Schwarzwald

www.service-gmbh-schwarzwald.de





Die Wirtschaftsförderung und der Ausbau der Infrastruktur hatten und haben für Landrat Helmut Riegger einen hohen Stellenwert.

Bild: Huber

Kreis Calw: Landrat Helmut Riegger zieht im Interview Bilanz seiner ersten Amtszeit und richtet den Blick auf die nächsten acht Jahre

„Hier sehe ich in erster Linie die Digitalisierung“

Der Kreistag hat Helmut Riegger für weitere acht Jahre zum Landrat des Kreises Calw gewählt und so die Zufriedenheit mit seiner Arbeit zum Ausdruck gebracht. Schlagzeilen machte Helmut Riegger in seiner nun zu Ende gehenden Amtszeit im Kreis Calw wie im Landkreis Böblingen durch sein Engagement für die Reaktivierung der württembergischen Schwarzwaldbahn.

Die Wirtschafts-Themenausgabe „Hier ist Zukunft“ sprach mit dem Calwer Landrat über die Bilanz seiner ersten und über seine Pläne für die zweiten acht Amtsjahre.

Was waren die wichtigsten Maßnahmen Ihrer ersten Amtszeit, um die Betriebe und Unternehmen im Kreis zu unterstützen?

Helmut Riegger: „Die Wirtschaftsförderung nimmt für mich einen hohen Stellenwert ein. Dabei habe ich insbesondere Investitionen in die Infrastruktur als zentralen Standortfaktor für die Betriebe und Unternehmen im Kreis gesehen. Neben der Sanierung und dem Ausbau des Straßennetzes standen auch die Reaktivierung der Schienenanbindung von Calw in die Region Stuttgart sowie der Ausbau des kreisweiten Breitbandnetzes im Fokus.“

„Wir wollen vor allem jungen Menschen ein zukunftsgerichtetes akademisches Angebot machen.“

Gibt es Bereiche, die Ihnen genauso wichtig waren oder sind, die aber weniger im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen?

Helmut Riegger: „Mir war immer eine gute Ausstattung unserer beruflichen Schulen wichtig. Als weiteren Baustein im Bildungsbereich konnten wir in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Region die Ansiedlung des Weiterbildungsprogramms Innovationsmanagement der Hochschule Pforzheim in Nagold erreichen. Damit wollen wir vor allem jungen Menschen ein attraktives und zukunftsgerichtetes akademisches Angebot außerhalb der Ballungszentren machen. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit Unternehmen haben wir mit einer Imagekampagne für den Wirtschaftsstandort Landkreis Calw geworben, die regional und überregional Beachtung gefunden hat.“

Welche Bedeutung hat für Sie der Tourismus?

Helmut Riegger: „Eine große. Durch die Gründung der Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald ist es uns gelungen, die touristischen Potenziale zu bündeln und mit allen Akteuren ein ganzheit-

liches Profil zu entwickeln und erfolgreich und professionell zu vermarkten. Besonderes Augenmerk lege ich darauf, dass auch die Verwaltung in allen Bereichen konsequent wirtschaftsfreundlich ausgerichtet ist.“

„Wir gehören zu den Top-Ten-Aufsteigern unter den Landkreisen.“

Haben Sie dafür konkrete Beispiele?

Helmut Riegger: „Dies unterstreicht insbesondere das RAL-Gütesiegel, mit dem wir uns zur Einhaltung verschiedener Serviceversprechen verpflichten, die den Unternehmen den Umgang mit der Verwaltung erleichtern. Durch die Einrichtung der Stelle im Bereich Wirtschaftsförderung sowie der Europa- und ELR-Fördermittelberatung haben die Unternehmen im Kreis konkrete Ansprechpartner, die ihnen bei ihren Anliegen kompetent zur Seite stehen.“

Können Sie belegen, dass es aufwärts geht?

Helmut Riegger: „All diese Maßnahmen leisten ihren Beitrag zur positiven Entwicklung des Kreises, von der auch die Betriebe und Unternehmen profitieren. Dass wir uns auf einem guten Weg befinden, belegt unser Abschneiden in der deutschlandweiten Prognos-Studie 2016. Dort gehören wir zu den Top-Ten-Aufsteigern unter den Landkreisen und konnten uns in den vergangenen vier Jahren im Ranking erheblich verbessern. Diese Entwicklung wollen wir auch künftig fortsetzen.“

„Die Digitalisierung wird Gesellschaft und Wirtschaft nachhaltig verändern.“

Was werden die größten Herausforderungen für die Wirtschaft in den kommenden Jahren sein?

Helmut Riegger: „Hier sehe ich in erster Linie die Digitalisierung. Wir befinden uns mitten in einem Prozess, der neben unserer Gesellschaft auch die Wirtschaft in praktisch allen Bereichen nachhaltig verändern wird. Die Unternehmen und insbesondere die Mittelständler müssen sich auf diesen

Wandel einstellen, sonst verpassen sie den Anschluss. Gleichzeitig eröffnen sich mit dieser Entwicklung auch ganz neue Potenziale. Um diese nutzen zu können, ist es aber entscheidend, dass sich die Unternehmen auch um entsprechende Fort- und Weiterbildungen ihrer Mitarbeiter bemühen. Zudem gilt vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, dass neue Wege der Mitarbeitergewinnung und -bindung gefunden werden müssen. In diesem Zusammenhang bietet sich uns derzeit die Chance, junge bleiberechtigende zugewanderte Menschen entsprechend zu qualifizieren. Das geht sicher nicht von heute auf morgen, aber es ist eine langfristige Investition in die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Deutschlands und gleichzeitig ein bedeutender Beitrag zur Integration.“

„Wir müssen mit den Kommunen weitere interkommunale Gewerbegebiete ausweisen.“

Flächen sind nicht beliebig vermehrbare. Haben Sie einen Lösungsansatz?

Helmut Riegger: „Ein Thema, das sowohl die Unternehmen als auch uns immer häufiger beschäftigt, ist der Mangel an Gewerbeflächen. Wir müssen daher mit den Kommunen versuchen, weitere interkommunale Gewerbegebiete auszuweisen.“

Welche Schritte sind seitens der Verwaltung für eine weitere positive Entwicklung der Wirtschaft im Kreis geplant?

„Bei der Hesse-Bahn haben wir das Ziel vor Augen.“

Helmut Riegger: „Wir haben in den zurückliegenden Jahren für viele Zukunftsprojekte die Weichen gestellt. Nun geht es an deren Umsetzung. Bei der Hermann-Hesse-Bahn haben wir das Ziel vor Augen und ich bin überzeugt, dass durch dieses wichtige Infrastrukturprojekt die gesamte Region nachhaltig wirtschaftlich profitieren wird. Parallel dazu werden wir uns für die Schienenanbindung von Nagold in die Region Stuttgart einsetzen sowie für einen teilweise dreispurigen Ausbau der B 463 Nagold-Calw-Pforzheim.“

Und natürlich widmen wir uns auch weiterhin der Verbesserung unseres eigenen Straßennetzes. Denn nur mit guten und leistungsfähigen Straßen können wir Unternehmen in unserer ländlichen Region halten und ansiedeln.“

Heute wird überall von der Digitalisierung gesprochen.

Helmut Riegger: „Im Rahmen unserer Digitalen Agenda werden wir uns verstärkt der flächen-

deckenden Breitband- und Mobilfunkversorgung annehmen. Auch in der Verwaltung und den beruflichen Schulen soll zunehmend auf digitale Prozesse und Angebote umgestellt werden. Um die Unternehmen bei der Gewinnung von Fachkräften zu unterstützen und jungen Flüchtlingen eine Zukunftsperspektive bieten zu können, richten wir in Zusammenarbeit mit unseren beruflichen Schulen entsprechende internationale Ausbildungsangebote ein. Zudem streben wir die Gründung einer Außenstelle der Hochschule Pforzheim in Nagold an, um das Weiterbildungsprogramm Innovationsmanagement als festen Bestandteil der Bildungslandschaft im Kreis zu etablieren.“

Welche Rolle spielt im Kreis Calw heute noch der Gesundheitssektor?

Helmut Riegger: „Anknüpfend an das frühere Label ‚Kur- und Bäderkreis Calw‘ und in Hinblick auf die über 5000 Beschäftigten im Gesundheitssektor soll der Kreis des Weiteren insgesamt wieder mehr als Gesundheitsregion in den Vordergrund gerückt werden. Denn die Gesundheitswirtschaft ist ein Markt der Zukunft und hier können auch Synergien zum Tourismus entwickelt werden, den wir weiter stärken wollen. Dies sind nur einige Beispiele unserer Agenda weiterhin für die nächsten Jahre – Sie merken also, es tut sich etwas im Kreis Calw.“

Peter Maier



Der Landrat lässt nichts unversucht: Bei einer E-Bike-Tour erläutert Helmut Riegger (rechts) Verkehrsminister Winfried Herrmann (links) die Dringlichkeit und die Streckenführung der Hermann-Hesse-Bahn.

Bild: Reichert

Kreis Calw: Die Hochschule Pforzheim erweitert in Nagold ihr Weiterbildungsprogramm

Online zum Master in Innovationsmanagement

Das Weiterbildungsprogramm Innovationsmanagement der Hochschule Pforzheim ist mit einer Anmeldehöchstzahl und sechs Modulen in das Wintersemester 2017/18 gestartet. „Der eindeutige Vorteil des Programms ist der modulare Aufbau, die Mischung aus Präsenz- und Onlineeinheiten“, zeigt sich Bruno Schanz, Personalleiter der Häfele GmbH, begeistert von dieser Art der Weiterbildung.

Dieses durch das Land Baden-Württemberg ausgezeichnete und geförderte Programm wird in der Region durch eine Kooperation zwischen der Hochschule, dem Landkreis Calw und der Stadt Nagold unterstützt. Zudem besteht seit Oktober ein Beirat aus Vertretern der Hochschule Pforzheim, des Landkreises Calw, der Stadt Nagold und der Unternehmen Boysen, Häfele und Veyhl, der sich strategischer Aufgaben annehmen wird.

Die beteiligten Unternehmen unterstützen das Programm seit der ersten Stunde und schöpfen das Potenzial für ihre Mitarbeiter und Unternehmen voll aus. „Das Weiterbildungsprogramm der Hochschule Pforzheim in Kooperation mit der Stadt Nagold ermöglicht uns, Nachwuchstalente und Wissbegierigen neue Chancen im direkten lokalen Umfeld zu eröffnen und damit ebenfalls die Attraktivität des Standortes zu erhöhen. Mehr denn je ist

es an der Zeit, die kommenden Generationen auf die Veränderungen einer digitalen Welt vorzubereiten und nach neuen Ideen zu suchen. Mir gefällt, dass das interdisziplinäre Weiterbildungsprogramm thematisch daran anknüpft. Die Möglichkeit, die Weiterbildungen dabei berufsbegleitend zu gestalten, und dies bis zu einem Masterabschluss, macht das Ganze zudem spannend – für Student und Unternehmen zugleich“, so Gerhard Wahl, Geschäftsführer der Veyhl GmbH.

Neben dem Beruf

Das Besondere an diesem Weiterbildungsangebot ist die Möglichkeit, einzelne Zertifikate oder den geplanten Masterstudiengang „Strategisches Innovationsmanagement“ zu absolvieren. Im sogenannten Blended-Learning-Konzept werden Präsenz- und Onlinephasen miteinander verbunden. In den Modulen werden die Onlineeinheiten



Teilnehmende, Kooperationspartner und Professoren bei der Zertifikatsvergabe in Nagold.

Bild: z



Übungen im Modul Leadership.

mit einem Semesterauftakt eingeleitet und einer Präsenzveranstaltung zu Semesterende abgeschlossen. Durch die Verlagerung der Inhalte auf Onlinephasen und die Konzentration der Präsenzphasen auf feste Zeiträume wird ermöglicht, Beruf und Weiterbildung bestmöglich zu vereinen.

Das Programm ermöglicht Weiterbildung mit einem akademischen Abschluss vor Ort in Nagold. Durch die Möglichkeit, einzelne Module und Themen auszuwählen und Einzelzertifikate zu erwerben, können sich die Teilnehmenden gezielt in für sie wichtigen Themen schulen lassen.

Es spricht nicht nur Arbeitnehmer mit akademischem Hintergrund an, sondern auch Techniker, Meister und Fachwirte, die sich im Bereich Innovationsmanagement in wirtschaftlicher, technischer,

gestalterischer oder juristischer Form weiterbilden wollen.

Im Programm werden Module mit Professoren aus allen drei Fakultäten der Hochschule angeboten. Die Teilnehmenden können sich im Change Management, in Automation & Cyber Physical Systems (Industrie 4.0), in Brand Strategy & Marketing, Digitale Transformation, Finance & Controlling und vielen weiteren Bereichen weiterbilden.

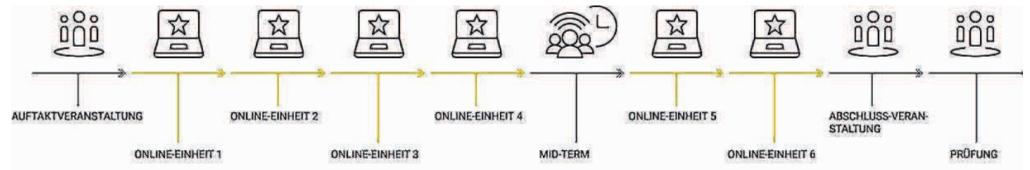
Anmeldeschluss: 31. Januar

Der geplante Masterstudiengang „Strategisches Innovationsmanagement“ richtet sich an Führungs- und Nachwuchsführungskräfte mit akademischem Erstabschluss, die mit Aufgaben des Veränderungs- und Innovationsmanagements betraut sind oder perspektivisch vor der Übernahme sol-

cher Aufgaben stehen. Berufsfelder für die künftigen Absolventen liegen sowohl in klassischen Unternehmensfunktionen wie Forschung und Entwicklung, Einkauf und Logistik sowie Produktion, aber auch in typischen Querschnittsbereichen wie Technologie-, Veränderungs- und Qualitätsmanagement. Im Bereich Marketing und Vertrieb agieren sie als Schnittstellenmanager zwischen technischer und gestalterischer Produktentwicklung und -vermarktung.

Im Sommersemester 2018 werden insgesamt zehn Module angeboten, davon fünf neue. Der Anmeldeschluss für das Sommersemester endet am 31. Januar 2018. Weitere Informationen sind unter ims-weiterbildung@hs-pforzheim.de oder unter weiterbildung@hs-pforzheim.de erhältlich.

Dr. Julia Budei/ Annika Borchers



Ablauffolge des Weiterbildungsprogramms Innovationsmanagement.

Grafik: z

„Suchen Sie nicht irgendwo, finden Sie Ihren NEUEN MITARBEITER in der Region!“

Auch auf jobsCW.de!

jobsBB.de

Ein Angebot Ihrer Röhm-Mediengruppe

Kreis Calw: AWG Abfallwirtschaft Landkreis Calw GmbH

Der Abfall ist nicht einfach nur Müll

Alle Dinge werden früher oder später zu Abfall. Die Aufgaben der AWG Abfallwirtschaft Landkreis Calw GmbH sind daher vielfältig. Denn für Abfälle aller Art aus dem Landkreis Calw bietet sie kundenfreundliche Entsorgungswege an. Für die Privathaushalte ebenso wie für Gewerbetreibende. Dabei ist Abfall im Landkreis Calw nicht einfach nur Müll.

Abfall ist zugleich Rohstofflieferant und dient zur Wärme- und Stromerzeugung – ganz ökologisch. Experten der Abfallwirtschaft im Kreis Calw kümmern sich um Abholung, Verwertung und Entsorgung.

Die meisten Abfälle werden direkt am Haus abgeholt. Alles andere kann auf den acht Entsorgungsanlagen und Recyclinghöfen im Landkreis angeliefert werden.

Ziel: weniger Restmüll

Während sich der Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Calw (AWB) als Eigenbetrieb des Landkreises um originär staatliche Aufgaben wie die Gebührensatzung und den Versand der Gebührenbescheide kümmert, ist die AWG Abfallwirtschaft Landkreis Calw GmbH (AWG) für organisatorische Angelegenheiten wie Abfallberatung, Öffentlichkeitsarbeit, aber auch für den Betrieb der Anlagen sowie

für die Entsorgung und Verwertung der angefallenen Abfälle verantwortlich.

Seit jeher ist es ein erklärtes Ziel der Kreispolitik, die Restabfallmengen im Landkreis Calw kontinuierlich zu reduzieren, die eingesammelte Menge des recyclingfähigen Materials dagegen zu erhöhen. Die Anstrengungen, welche die Abfallwirtschaft in den vergangenen Jahren durch Informationskampagnen und die Optimierung des Dienstleistungsangebotes unternommen hat, zahlen sich aus. Stets erreicht der Landkreis Calw bei der Landesstatistik einen der Spitzenplätze.

Die Abfallinfo-CW-App

Das Abfallberatungsteam ist Montag bis Mittwoch von 8 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag 8 bis 18.30 Uhr und Freitag 8 bis 12 Uhr erreichbar. Persönlich in der Gausallee 5, 72202 Nagold und te-



Die braunen Biotonnen werden 14-tägig geleert.

Bilder: Schwarze



Mehr als 70 verschiedene Abfallfraktionen werden getrennt angenommen.

lefonisch unter der kostenfreien Servicenummer 08 00 3 03 08 39. Viele Informationen, Formulare und Merkblätter finden sich auch auf der Homepage www.awg-info.de.

Einen kostenlosen Service bietet die Abfallinfo-CW-App. Sie erinnert an die Abfuhrtermine und hält auch weitergehende Informationen wie die Öffnungszeiten der Recyclinghöfe oder die Standorte von Altglas- und Altkleidercontainern bereit. Der QR-Code (Grafik: z) führt direkt zum Download der App in den jeweiligen Stores von Smartphones und Tablets.



Holzhackschnitzel

Unter dem Motto „Aus der Region – für die Region“ gewinnt die AWG zum Beispiel aus Schwachholz, Grünschnitt oder Restholz aus Sägewerken Holz hackschnitzel. Diese werden in verschiedenen Qualitäten als Brennmaterial oder zur Gartengestaltung angeboten.

Anja Riedhamer Beratung wird großgeschrieben.



Waldhackschnitzel werden geladen.

Kreis Calw: Umwelt-Service Nordschwarzwald GmbH

Entsorgungspartner für Gewerbebetriebe

Maßgeschneiderte Lösungen für moderne Gewerbeabfallverwertung verspricht die Umwelt-Service Nordschwarzwald GmbH. Ob kurzfristige Containergestellung oder ausgeklügeltes Entsorgungssystem – die Umwelt-Service entwickelt mit ihren Kunden die ideale Lösung. Vom 660-Liter-Abfallcontainer über Absetzmulden, Abroll- bis zum Selbstpresscontainer reicht das Angebot.

Weiterhin kümmert sie sich um das Einsammeln, die Abfuhr und Verwertung bei gewerblichen und privaten Kunden im Landkreis Calw. Als Public-private-Partnership-Modell zwischen der AWG Abfallwirtschaft Landkreis Calw GmbH und der Alba AG Berlin wurde der zertifizierte Entsorgungsbetrieb im Jahr 2000 gegründet.

Immer in Bewegung

Die Umwelt-Service sowie ihre Partnerunternehmen haben beim Transport von Abfällen, Wert- und Brennstoffen Tag für Tag logistische Herausforderungen zu bewältigen. Dabei legen die Fahrzeuge jährlich rund 350 000 Kilometer Wegstrecke zurück. Entsprechend dem Leitmotiv „Dinge bewegen – Partnerschaft leben“ wird dies seit vielen Jahren umgesetzt.

Regionale Gewerbebetriebe können auf die Erfahrung der Umwelt-Service zurückgreifen. Diese

bietet zum Beispiel Analysen gewerblicher Abfälle, die Erstellung von Entsorgungskonzepten und Beratung zur innerbetrieblichen Abfalloptimierung an. Branchenspezifische und umweltschonende Abfallerfassung gehören bei der Beratung ebenso dazu wie ökologische Sparkonzepte.

Lieferant von Holzpellets

Mit einem eigenen Pellettfahrzeug liefert die Umwelt-Service auch zertifizierte Holzpellets nach DIN-plus und EN-plus-Qualität. Freundliche und erfahrene Fahrer bringen die Pellets direkt ins Haus.

Der Tipp der Pelletexperten lautet: Wer sich mit Nachbarn zu einer Einkaufsgemeinschaft zusammenschließt, profitiert von günstigeren Preisen. Für Großkunden bietet sie alternativ auch günstige Industriepellets an.

Erreichbar ist die Umwelt-Service unter der Telefonnummer 0 74 52 / 60 06-70 50.

Anja Riedhamer

Zufriedene Kunden sind das Ziel der Umwelt-Service GmbH.
Bilder: Schwarze



Die Umwelt-Service Nordschwarzwald GmbH ist im ganzen Landkreis unterwegs.



Die eigenen Holzpellettsilos bieten Versorgungssicherheit.

Bild: Riedhamer

HIGHSPEED GLASFASER

LEISTUNGSSTARK UND ZUKUNFTSSICHER

Glasfaser ist die Technologie der Zukunft!

Das Internet ist bereits jetzt unser Zugang zur Welt, Mittel der Kommunikation und schnellem Informationsaustausch sowie für Weiterbildung und Arbeit unerlässlich. Selbst größte Datenmengen, Telefonie, IP-TV, Social Media und Online-Shops verlangen höchste Datenübertragungsraten. Und zukünftig kommt noch einiges hinzu: Streamen von Fernsehinhalten on Demand nach persönlichen Bedürfnissen, Hausgeräte werden digital verwaltet und können online von beliebigen Standorten „ferngesteuert“ werden.

Dies klingt nach Zukunftsvision, ist aber bereits Realität. Damit auf der Datenautobahn der Verkehr nicht ins Stocken kommt, benötigen wir neue Technologien. Schnelles Internet über Glasfaserinfrastrukturen soll in der Zukunft den gleichen Qualitätsstandard darstellen wie Strom aus der Steckdose oder fließend Wasser im Haus. Deshalb setzt der Landkreis Calw durch den Eigenbetrieb Breitband Landkreis Calw beim landkreisweiten Breitbandausbau auf die zukunftssträchtige Technologie mit Glasfaser bis ins Haus!

Gerade für unseren sehr ländlich geprägten Landkreis Calw kann dies einen entscheidenden wirtschaftlichen Vorteil bedeuten.

Eigenbetrieb Breitband Landkreis Calw (EBLC)

Der Landkreis Calw (durch den EBLC) errichtet ein landkreisweites passives Glasfasernetz (Backbone) mit Übergabepunkten an die Städte und Gemeinden und überlässt dieses sowie teilweise innerörtliche Netze der Kommunen nach einem Vergabeverfahren einem privatwirtschaftlichen Netzbetreiber. Nach einem mehrstufigen Vergabeverfahren wurde bereits ein Netzbetreiber gefunden, welcher zukünftig, unter einer eigenen Dachmarke zu marktüblichen Kundenpreisen, Dienste an die Bürgerinnen und Bürger im Glasfaserausbaugebiet der Kommunen des Landkreises Calw anbietet. Der schon feststehende Netzbetreiber ist Ihr zukünftiger Vertragspartner für Internetdienste, Telefonie und weitere Kundendienste.



Spatenstich für das landkreisweite Backbone-Netz gemeinsam mit Innenminister Thomas Strobl, Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg, im Juni 2017 mit gleichzeitiger Übergabe von Fördergeldern in Höhe von über 1,1 Mio. Euro für den Backbone-Ausbau an Landrat Helmut Riegger und Vertreter der Bürgermeister.

Und was hat der Landkreis Calw mit dem Breitbandausbau zu tun?

Ganz einfach: Es gilt im Sinne der Daseinsvorsorge und Wirtschaftsförderung die unterversorgten Gebiete, welche für privatwirtschaftliche Telekommunikationsunternehmen im flächendeckenden Breitbandausbau unwirtschaftlich sind, durch öffentliche Mittel auszubauen.

Ziel ist, alle Städte und Gemeinden im Landkreis Calw an ein NGA (Next Generation Access) – Backbone-Netz anzubinden, um allen Einwohner/innen des Landkreises Calw Zugang zu schnellem Internet zu ermöglichen.

Die Umsetzung des Projektes

Das Backbone-Netz, welches alle 25 Kommunen im Landkreis durch Glasfasertrassen verbindet, ist vergleichbar mit einem Spinnennetz. Der angeschlossene, innerörtliche Glasfaserausbau, optimal natürlich als FTTB-Anschluss bis in das Haus oder sogar als FTTH-Anschluss bis in die Wohnung, liegt im Verantwortungsbereich der Städte und Gemeinden. Die Kommunen bauen dazu, auch bei weiteren Infrastrukturmaßnahmen oder Straßensanierungen, in den nächsten Jahren sukzessive ihre innerörtlichen Netze aus.

Gleichzeitig bedeutet der Breitbandausbau auch Wertsteigerung: Für Eigenheimbesitzer, für Wirtschaftsbetriebe, im Onlinehandel sowie auf kommunaler Ebene.

Denken Sie daher bereits jetzt als Eigentümer von Immobilien an Zuleitungsleerrohre bis an Ihr Haus, damit nach einem Glasfaserausbau Ihrer Stadt oder Gemeinde das Glasfaserkabel ohne weitere größere Baumaßnahmen in Ihrem Vorgarten verlegt werden kann.

Wir setzen auf Glasfaser!

Der FTTB-/FTTH-Glasfaserausbau ist das zukunftssichere Ausbauziel für unsere Region! Dieses bietet mögliche Bandbreiten im GigaBit-Bereich und ist die Abkürzung für das zukunftsfähige „Fiber to the Building/Home“ – also Glasfaser bis ins Haus/bzw. in die Wohnung. Beim FTTH ist kein Zwischenschritt bis zu Ihrem Haus, bzw. Wohnungsanschluss notwendig. Dies bedeutet, dass die Daten auf direktem Glasfaserweg zu Ihnen gelangen.

Künftig werden die Datenmengen immer größer, FTTB/FTTH ist daher die richtige Lösung für einen schnellen und zuverlässigen Internetzugang.



Glasfaserleitung

Auf einer Glasfaserleitung (auch Lichtwellenleiter, kurz LWL genannt) gehen die Informationen als Lichtwellen auf die Reise. Dabei werden die Daten über optische Impulse rasant schnell und unempfindlich gegen Störungen übertragen. Die Lichtimpulse der Glasfasertechnik sind gegenüber den via Kupferkabel transportierten, elektrischen Signalen auch über weite Strecken deutlich leistungsfähiger – und das ohne Qualitätsverlust. Ziel beim Aufbau eines Glasfasernetzes ist es, eine nachhaltige Infrastruktur für die nächsten 30 oder gar 50 Jahre zu errichten.

LANDKREIS CALW
EIGENBETRIEB
BREITBAND

